

Конкурс переводческого мастерства 2017

Кафедра немецкой филологии объявляет традиционный конкурс переводческого мастерства. В конкурсе могут принять участие школьники и студенты всех курсов, изучающие немецкий язык. Главное условие – самостоятельность выполнения переводов. Для перевода предлагается отрывок из романа *Фридриха Ани “Свет, какой он на вкус”*.

Для участия в конкурсе необходимо заполнить заявку:

ФИО участника	
Возраст	
Телефон, e-mail	
Школа, класс / вуз, специальность	
ФИО преподавателя немецкого языка (для школьников)	

Заявки и готовые переводы можно присылать в электронном виде по адресу ek_vik_bespalowa@bk.ru не позднее **22.09.2015**.

Результаты конкурса будут объявлены на университетском Дне немецкого языка, 23.09.2017. Успеха !!!

Über den Autor:

Friedrich Ani, geboren 1959 in Kochel am See, schreibt Gedichte, Erzählungen, Romane und Drehbücher und wurde mehrfach mit Stipendien und Preisen ausgezeichnet. Andere Werke von ihm heißen *Durch die Nacht, unbeirrt, Das unsichtbare Herz* und *Meine total wahren und überhaupt nicht peinlichen Memoiren mit genau elfeinhalb*.

Über den Roman:

Die Hauptfigur Lukas (14 Jahre alt) möchte drei Tage lang alleine durch die Stadt streifen. Er kauft sich Pommes frites und Cola, unterhält sich mit einem Freund und besucht seinen Großvater. Als er bester Laune eine Rolltreppe in falscher Richtung hinunterspringt, stößt er mit einem Mädchen zusammen. Sonja bringt viele Veränderungen in sein Leben...

Übersetzen Sie den folgenden Auszug aus dem Roman ins Russische.

Ein Ziel hatte ich nicht. Und ich brauchte auch keins. Heute war mein Geburtstag und ich war absolut frei. Und nicht nur heute. Auch morgen und übermorgen. Das war mein Wunsch gewesen, den ich mir jetzt selber erfüllte. Drei Tage rumlaufen. Wo ich will. Und abends nicht nach Hause. Es war Sommer und ewig hell.

Als ich vor einer Woche meiner Mutter auf der Terrasse gesagt hatte, was ich mir wünschte, wurde sie blass. Ich befürchtete schon, sie hätte einen Schock und ich müsse den Notarzt rufen. Aber dann aß sie weiter ihr Eis, ich trank meine Limo und wir sahen uns an. ...

Mit einem Papiertaschentuch wischte sich meine Mutter über den Mund. »Was willst du denn machen drei Tage lang? Das ist doch langweilig. Und Angst hab ich auch, dass dir was passiert.«

»Ich weiß nicht, was ich machen werd, einfach nur rumlaufen. Den ganzen Tag, ich schau so rum, ich fahr mit der Tram von einem Ende zum andern. Da sind überall Leute, da passiert mir nichts.«

»Das ist ein Wunsch, der mir nicht gefällt«, sagte meine Mutter.

»Das ist ein toller Wunsch«, sagte ich, »er kostet dich und Papa keinen Cent. Ich hab noch fünfzig Euro von Großvater, die geb ich aus, wenn ich will.« ...
